Die schwarzen Flecken an dem Holze des kranken Theiles entstehen von einer Uebermenge von Saft, und sind die Folge, und nicht, wie manche glauben, die Ursache der Krankheit.

Der Birnbaum muß niemals übermäßig beschnitten werden, sondern wenig alle Jahre im July oder August bei trocknem Wetter.—Irgend ein Mittel, durch welches der zu rasche Wuchs aufgehalten werden kann, wird zum längeren Leben des Birnbaums beitragen.

Ich habe die Birnen auf Quitten, Dorn und Apfelstämme veredelt gut ankommen sehen; sie blieben besser von Krankheiten verschont, als wenn sie auf Birnholz veredelt waren. Die Wurzel des Birne ist schwammiger und saugt Flüßigkeit schneller auf, als Quitten, Dorn oder Apfel, und die Schwierigkeit, Birnbäume gut durchzubringen, liegt nur an deren Wurzel.

Ich habe auch schon andere Bäume beobachtet die mit dieser Krankheit behaftet waren; bei der Untersuchung fand ich das Holz weich und sehr porös; und bei nassem Wetter überfüllt mit Saft, wodurch Ueberernährung oder Abstehen eintrat. Je härter und fester das Holz ist, deste weniger leider der Baum von der Krankheit. Wenn die Wurzeln fest und weniger porös als gewöhnlich sind, so hat weder die Wärme hören vorzüglich Salat, Zwiebeln, Pastinacken, Petersilie, Spargel, Sellerie, Rhabarber, Haberwurzeln, Spinat, und Gelbrüben.

### Pfirschenbäume.

Der Wurm an der Wurzel des Pfirschenbaums, so wie die durch Insecten veranlaßten Auswüchse an den Pflaumen und Morello Kirschbäumen sind nicht die Ursache, sondern die Folgen der Krankheit des Baumes; ein gesunder Baum wird von solchen Feinden nicht angegriffen. Diese Krankheit entsteht entweder durch einen für den Baum giftigen Untergrund, oder aus einer erschöpften Oberfläche.—Eine Kur könnte man bewirken dadurch, daß man den Grund um die Wurzeln bis zu einer beträchtlichen Tiefe und Umgebung wegnimmt, und ihm durch frische fette Dammerde ersetzt, wo der Kalk oder Kalkerde gut gemischt wurde. Die Alten kannten recht gut den Nuzen eines solchen Verfahrens, denn im 8ten Vers des 13ten Cap. von Lucas finden wir, daß der Weinbergsmann den Eigner bittet, den fruchtleeren Feigenbaum noch ein Jahr stehen zu lassen, „bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn," und ich kannte einen ausgezeichneten Bauern, der zur Zeit, wo er schlachtete, das Blut aufing, um es an seine Obstbäume zu gießen; und dieß that er, indem er um die Wurzeln den Boden aufgrub, und es über solche ausgoß, wornach er die Erde wieder darüber zog. Und wenn er es nöthig fand, Alters oder Schwäche halber einen Baum zu entfernen, so trug er Sorge, die Erde, worin er gewachsen war, auf eine beträchtliche Tiefe wegzunehmen, und dafür die beste Dammerde, die er bekommen konnte beizuschaffen, mit der er jederzeit Kalk mischte, und worein der junge Baum gepflanzt wurde.—Ich weiß, daß er selbst auf den Boden des Loches bevor er es füllte, eine lage Steine brachte, wenn er fand, daß die Wurzeln des alten Baumes bis auf einen nassen und unfruchtbaren Untergrund eingedrungen waren, um dem jungen Baum zu verhindern, seine Wurzeln so tief zu schlagen. Und für ihn wuchsen immer Pfirschen. Seine Bäume waren so stark und gesund, und voll von Laub, daß sie ein wenig Frost gut vertragen konnten und das Abstehen nicht an sie kam. Das Gelbwerden der Bäume, glaube ich gewiß, entsteht aus der obenerwähnten Ursache.

### Behandlung von Grasboden.

Folgendes ist ein Auszug aus einem Briefe von Heraz Wilder von Nord Dirmont an den Herausgeber des Maine Farmer. Der günstige Erfolg seines Versuches ist sehr zur Nachahmung sich empfehlend.

„Im Frühjahre 1834 richtete ich 70 Ruthen Land auf folgende Weise zu. Der Boden war gut in Gras und 7 Jahre gemäht worden. Etwa 20 Ladungen Mist, meist Abfälle aus der Scheuer, brachte ich auf das Gras und streute sie darüber aus. Am 22sten Mai pflügte ich das Land etwa 6 Zoll tief und wendete es flach; dann wurde es mit einer schweren Walze gewalzt, bis es das Aussehen eines Zwiebelbeets hatte. Fünf Ladung Mischdünger, aus Heumist, Holzspänen und ausgelaugter Asche wurden sodann eben über die Oberfläche zerstreut, und den Furchen entlang eingegrt. Dieß Land bepflanzte ich mit Welschkorn, Kartoffeln, Ruta baga und weißen Bohnen, und erndtete davon wie folgt: Welschkorn 12 Bushel, Kartoffeln 40 Bushel, Ruta baga 50 Bushel, weiße Bohnen 1 Bushel. Ich habe nach dem Wegnehmen der Erndte nichts am Land gethan, indem ich es vorzog, daß der Mist bedeckt bleibe bis zum nächsten Frühjahre, wo ich beabsichtigte dasselbe nochmal zu düngen, zu pflügen und dann mit Welschkorn zu bepflanzen. Ich halte diese Art, Grasland zu Ackerland umzulegen, viel vorzüglicher als die gewöhnliche, im Herbste umzubrechen, und im Frühjahr übers Kreuz zu pflügen. Grasland das im Herbste umgebrochen wird, fault nicht bis zum nächsten Frühjahre—es wird dann geegt, übers Kreuz gepflugt und nochmal geegt; bis dies alles geschehen sind die Grasklumpen wieder alle miteinander auf der Oberfläche und der trocknenden Sonnenhize ausgesezt, wo sie den ganzen Sommer durch von der Schaufelegge oder Haue hin und her gekollert werden, und für die Erndte nicht nagelgroß Nahrung oder Vortheil bringen; allein läßt man das Land liegen, bis man bereit ist, zu pflanzen, so wächst das Gras erst etwas voran, und wenn dieses und der darauf gebrachte Mist zusammen untergepflügt werden, und durch die Walze dicht zusammen gepreßt, so kann Sonne und Regen nicht so nachtheilig darauf wirken, es entsteht eine schnellere Gährung, und giebt eine große Menge an Nahrungsstoff für die darauffolgende Erndte."

### Altes Gesetz zur Beförderung der Industrie.

Wilhelm Penn, der weise Gründer Pennsylvaniens, hatte für seine neue Colonie ein Gesetzbuch entworfen, welches zu Chester, (oder Upland, wie es damals hieß), der allgemeinen Versammlung vorgelegt, und von dieser angenommen und veröffentlicht wurde, als die Statuten, nach denen die damals in ihrer Kindheit befindliche Colonie eingerichtet und regiert werden sollte. Eines dieser Gesetze ist so eigenthümlich, und so sehr seinen Urheber charakterisirend, daß es sich Mühe lohnt es zu unsern Zeiten aus dem Schutte der Vergessenheit hervor zu holen. Es lautet so: „Sey hiermit verfügt: daß alle Kinder von zwölf Jahren und darüber in irgend einem Gewerbe oder Kunst unterrichtet werden sollen, damit es keine Müssiggänger in der Provinz gebe; sondern daß dieselben vielmehr, wenn sie arm sind, reich werden können, und sind sie reich, und werden allenfalls arm, keine Noth zu leiden brauchen."

Dieses Gesetz mit 55 andere von großer Wichtigkeit wurde durch die Assembly passirt, während einer nur drey Tage dauernden Sitzung, wo dieselben sodann „aufbrachen," und heimwärts wanderten. (Ceres.

### Ein fester Kitt, um zerbrochene Schalen und steinerne Gefäße wieder ganz zu machen.

Man stoße Pech, Schwefel und etwas Mastix untereinander zu einem Pulver, laße es über dem Feuer zergehen, rühre Pulverisirtes Glas und Ziegelmehl darunter, und gieße es alsdann in kaltes Wasser, daß es sich zusammen walken läßt.

Wenn die Masse gebraucht werden soll, muß man sie am Feuer wieder zergehen laßen. Die Stücke des zerbrochenen Gefäßes müßen ebenfalls heiß gemacht, dann mit diesem Kitte bestrichen, auf einander gesezt, gehörig gerichtet und fest angedrückt werden.

Wenn dieser Kitt kalt wird, so ist er so fest wie Stein, und das Gefäß bricht eher an einem andern, als an dem ausgebesserten Orte entzwey.

## Ober Canada.

### An Ihro vortrefflichste Majestät die Königin.

Allergnädigste Souverainin!

Wir, Ihro Majestät gehorsame und ergebene Unterthanen, das Unterhaus von Ober-Kanada, in der Provinzial Regierung versammelt, stellen hiermit ganz ergebenst vor: daß ein großer Theil der Bewohner dieser Provinz Ackersbauern sind, und daß der hauptsächliche Artikel zur Ausfuhre, in Weizen besteht.

Daß in den mehrsten Ländern, dieser Zweig des Wohlstandes und der Betriebsamkeit, die erste Aufmerksamkeit der Regierung empfängt, während er bei uns gänzlich vernachlässiget worden ist, und sie bitten deshalb sehr dringend, die Aufmerksamkeit Ihro Majestät Regierung, auf die praktische Wirkung des Kanada Handelsgesetzes zu richten, welches geeignet ist, dem Weizenbau in den Vereinigten Staaten Vortheile zu gewähren, die bei den Anbauern in Kanada nie verwirklicht werden können; und so lange als der Anbauer in den Vereinigten Staaten, bei dem einheimischen Verbrauch, gegen alle fremde Mitwerbung, durch einen Zoll beschützt ist; und so lange als der Anbauer in Kanada, solcher Mitbewerbung ausgesetzt ist, ohne einen beschützenden Zoll; so lange wird auch diese Ungleichheit der Preise bestehen, wirkend als eine unmittelbare Freygebigkeit gegen den Bauer wohnhaft in den V. S., und als ein Rückhalt für den Bauer, wohnhaft in Ober-Canada.

Als eine zweckliche Erleuchterung dieses Grundsatzes, bitten sie um Erlaubniß vorzustellen, daß allemal wenn Brodstoffe in Amerika höher sind als in Europa, so ist der Preis des Weizens, in den V. S. beinahe 20 Procent höher als in Kanada, welches durch die letzten 4 oder 5 Jahren bewiesen ist. Während diesem Zeitraum wurde Weizen von Rußland in den Hafen von Quebeck eingeführt, zu einem niedrigern Frachtpreiß, als derselbe von Ober-Kanada gesandt werden kann.

Daß allemal, wenn Brodstoffe in England wohlfeiler sind, als in Amerika und ein Ausfuhr Begehren tritt ein, der Ackerbauer in Kanada erhält keine vermehrte Vortheile, von einem einheimischen Verbrauch, indem Weizen und Mehl, von den benachbarten Markten, ohne Zoll eingeführt werden, welches jederzeit geeignet seyn muß, diesen Artikel, in Kanada gezogen, auf den niedrigsten Preisen zu halten, wodurch die Ackerbauern des Nutzens von einheimischen Verbrauch, für Holzhandel, Schiffarthsgewinn, Truppen u. irgend dergleichen Vortheilhafte Umstände, zur Vermehrung der Erzeugniße des Bodens, beraubt werden.

Zum Beispiel: während dem jetzigen Jahre, wurde die Hälfte der Erndte in Kanada, durch den Rost zerstört, und dennoch hat der Ueberrest keine höhere Preise, als wenn der Bauer eine volle Erndte empfangen hätte—drey und neun Pens bis fünf Schillinge ist der höchste Preis, welcher dieser Artikel gegenwärtig holt.

Ihro Majestät getreues Unterhaus ist bekannt, daß die Produkte dieser Kolonien, in die Häfen des Mutterlandes eingeführt werden dürfen, gegen einen Zoll von fünf Schillinge für das Viertel, (acht Bushel) sobald der Weizen unter dem durchschnittspreis von 67 Schillinge für das Viertel (acht Bushel) dort ist; allein wegen den Fortschleppungsunkosten aus dem Innern bis zur See, und von dort nach dem vereinigten Königreich, hat die Erfahrung bewiesen, daß sie einen sehr geringen Nutzen, von dieser Begünstigung empfangen.

So ist ebenfalls unseren Produkten ein Vorzug gegeben, sobald dieselben in den westindischen Kolonien eingeführt werden dürfen; allein, aus den obenbemerkten Ursachen, und deren Nähe zu den südlichen Häfen des Amerikanischen Festlandes, wird keine wirkliche Gunst empfangen. Die Zölle in den Seehäfen der Nordamerikanischen Kolonien, sind ebenfalls nutzlos, wegen deren Ausweichung, durch die Klause: die Fischereyen beschützend.

Ihro Majestät getreues Unterhaus bittet deshalb, daß das Kanada Handelsgesetz möge so verbessert werden, daß derselbe Zoll, auf fremde eingeführte Frucht und Mehl, zum einheimischen Verbrauch in Britisch Nordamerika gebracht wird, der Weizen, das Erzeugniß dieser Kolonien bezahlt, wenn er in den Häfen der V. S. eingeführt wird; welches den Erzeuger in diesen Kolonien, mit dem Erzeuger jenes Landes, auf den Fuß der vollkommensten Gegenwirkung stellt; jedoch nicht angewendet auf die Einführung von Frucht, welche durch unsere Gewässer nach fremden Häfen geht, wie jetzt.

Die Einwohner dieser Provinz sind, und müssen fortfahren Verbraucher Britischer Manufakturartikel zu seyn.—Ihr Handel ist natürlich nach ihren Häfen gerichtet. Ihre Aus nnd Einfuhr geschieht durch Britische Schiffahrt, und in dem Grade wie wir eine Preiserhöhung von den Erzeugnißen unseres Bodens empfangen, in gleichem Maaße sind wir im Stande den Belauf unserer Einführung ihrer Fabrickenwaaren zu erhöhen, ohne mit dem Großbrittanischen Landbauer wesentlich zusammen zu stoßen.

Ihro Majestät getreues Unterhaus bittet deshalb, daß Weizen und Mehl, das Erzeugniß und Fabrikat dieser Provinzen, möge in den Häfen von Großbrittanien, ebenfalls, unter dieselbe Bedingungen zugelassen werden, als von Irland oder andern Theilen des Reichs.

Weil gerade bei diesem Gegenstand, so bitten Ihro Majestät getreues Unterhaus, die Aufmerksamkeit Ihro Majestät Regierung auf die Wirkung des Kanada Handelsgesetzes bei verschiedenen über der zum Verbrauch eingeführte Artikel zu richten. Wegen der besonderen geographischen Lage dieser Kolonien, irgend eine Einschränkung oder höhern Zoll auf irgend einen Artikel in den Hafen von Quebeck, als in den Hafen von Neu York gebracht, ist geeignet diesen Artikel durch den letztern einzuführen, wodurch unsern Gegnern, ein größerer Vortheil zu Theil wird, als sie durch irgend eine eigene Verfügung bewirken können. Die Unbestimmtheiten in ihren Zoll-Tariffen, machen es nothwendig, daß sie von Zeit zu Zeit entgegen gewirkt werden sollten, durch eine Zollerniedrigung in Quebeck, und Erhöhung im Innern, nicht allein um den Handel auf unsern Gewässern zu begränzen, sondern um auch die Provinzial-Regierung in den Stand zu setzen, eine, jetzt durch unerlaubten Handel verloren gegangene Einnahme, zu sichern.

Ihro Majestät getreues Unterhaus bittet deshalb, daß Ihro Majestät gütigst geruhen wolle, Ihrer Majestät Regierung, die Verbesserung der 46sten Klause des Konstitutions Gesetzes anzuempfehlen, so daß die jetzige Gesetzgebung in den Stand gesetzt wird, neue Zölle zu legen, oder dieselben, von Zeit zu Zeit zu vermindern, je nachdem sie es nothwendig und rathsam findet; jedoch ähnlichen Einschränkungen unterworfen als diejenigen des 43sten Abschnittes, 31sten George des 3ten, Kapitel 31, betreffend: gewisse örtliche Gesetze.

Unterhaus Februar, 1840.

# Der Morgenstern.

## Waterloo:

**Donnerstag, April 30, 1840.**

(Eingesandt.)

### Die herannahende Wahl für Assembly-Männer.

Weil ohne Zweifel eine Wahl für Assembly-Männer, um das Volk in unserer nächsten Gesetzgebung zu vertreten, sich herannahet, so bitte ich unsere werth geschätzten Deutschen, doch recht zu überlegen wem sie ihre Stimmen anvertrauen, und nicht auf solche Amts-Jäger zu horchen die in Schafskleider zu ihnen kommen, aber inwendig reisende Wölfe sind; vor solchen Heuchlern und flattirten Schmeichlern hütet euch, und versprechet ihnen eure Stimmen nicht.—Ich hoffe die Wahl von 1836 wird noch nicht vergessen seyn—nun beinahe vier Jahre. Innerhalb dieser Zeit hat es ein Wechsel in der Krone gemacht, und die Königin beordnete daß in Zeit von sechs Monat neue Wahlen gehalten werden sollten, durch ihr ganzes Gebiet, aber unsere Assembly-Männer hielten sich als tüchtig ihre Stellen zu behalten; welches auch geschah. Die Folgen davon waren dieser: Das Land wurde in Schulden versenkt, Blut vergessen, Beamten große Besoldungen gesichert, neue Distrikte angelegt und der Tax verdeppelt, gegen den Willen einer großen Mehrheit der Bürger;—Turnpeik-Straßen angefangen und nicht fertig gemacht, jedoch Zoll-Thoren aufgerichtet und Zoll-Einnehmer angestellt; solche und dergleichen mehr, haben das Land häufig überströmt und belästigt.

Wenn sich solche Amts-Jäger melden, oder Andere anstellen für sie zu electioniren, so gebet ihnen kein Gehör, und bedenket daß wir Lord Durham's Report suchen vollzogen zu haben, und daß der General-Governör C. P. Thomson in unser Land gesandt worden ist solches zu thun, nämlich: die Regierung verantwortlich zu machen. 2.) Daß wir wünschen die britische Constitution in dieser Provinz vollzogen zu haben, und daß wir als getreue Unterthanen Hand in Hand—ungestört von einigen Staats-Kirchen—wohnen möchten. Werth geschätzte deutsche Freunde! nehmet Obacht wem ihr eure Stimmen anvertraut. Meines Erachtens, sollten Männer dazu ersehen werden, die im Lande und mit dessen Umständen bekannt sind, und die suchten den Beschwerden auf eine constitutionelle Weise abzuhelfen, und nicht solche die zu euch kommen wie A. S. in 1836 im Taunship Haus in B. [I'll go in, in spite of the Devil; you do what you like.]

Habt ihr ein Theil von eurem Exempt-Geld wieder eure Wege bekommen? oder wo ist das Geld von dem den Lands-Tax hin verwandt worden, oder ist es angewendet werden, als ein Zusatz von £600 zu den £200 von Sir A. M. N. für seine Sprecherschaft, und der gleichen mehr. Nehmet Obacht! und hütet euch vor Denen euer Geld so verwilligen. Sie werden wohl vielleicht Bißchen „Brod und Butter" empfangen, für ihre Unterstützung des Familien-Bundes.

Nun sehet zurück auf das zwölfte Parlament, (das Parlament welches Sir Francis Bond Head umstieß) und suchet ihre Acten und Gesetze, und sehet ob ihr auch solche Gesetze findet. Ist Herr A. S. zu euch gekommen nachdem er erwählt war, um sich mit euch zu berathschlagen wie des Landes Gut am Besten befördert werden könne, oder hat er seinen eigenen Nutzen gesucht in der Vereinigung der Taunschip Beamten Acte? und der gleichen mehr. Hat er für eine einzige Bill gestimmt—passirt oder nicht passirt—die den wahren Vortheil des Landes zum Ziel hatte? Ich hoffe der „Morgenstern" wird Licht auf für Leser strahlen lassen über dieses Herrn Thaten. Nebst diesem hatte er die Unverschämtheit der Durham Versammlung zu Preston, letzten August, beizuwohnen, und den folgenden Bericht abzustatten: „Ich habe allemal meine Stimme auf die Seite gegeben, wo ich gewissenhaft überzeugt war, daß solche zum Besten des Landes seyn mögen, und eine verantwortliche Regierung nach Lord Durham's Bericht, thäte er nicht verstehen. Es ist leider zu befürchten daß er solche nicht verstehen wollte. Er dachte vielleicht eine verantwortliche Regierung würde Gerechtigkeit haben, die Ungerechtigkeit und Schamlosigkeit bestrafen und solche Aemterhalter abzudanken—ihnen Gerechtigkeit zu Theil werden lassen, und durch einen solchen Weg würde der Ungerechten Haushaltung ein Ende gemacht werden; dann würden sie nicht graben mögen für „Brod" und „Buttter," und sich auch schämen zu betteln. Vor solchen hütet euch und haltet die britische Constitution aufrecht.

Wenn solche Propheten zu euch kommen und euch sagen ihr müßt für solche Männer stimmen, oder ihr werdet eure Constitution oder euren Huldigungs-Eid brechen, so glaubet nur sicherlich, daß solche entweder nichts von der Constitution wissen, daß sie mit ein wenig Salz besprengt sind, oder Brod u. Butter in Absicht haben: denn es ist fast unmöglich zu unternehmen sich an der Brandmauer eines Steins weiß zu reiben—doch dabey die Worten nicht vergessen die ehemals in den Spalten des Morgensterns schienen: „Gleich und Gleich gesellt sich gern."

Das zwölfte Parlament hat das Exempt-Strafgeld um die Hälfte verringert, und die Hälfte des eingezogenen Geldes ist auf eure Wege ausgelegt worden, durch eure Taunship Beamten. Hr. J. Durand ist zu euch gekommen um sich mit euch zu berathschlagen, und nach der Sitzung ist er wieder zu euch gekommen und hat euch aufgefodert, ihn zu der Untersuchung zu nehmen. Keine Klagen waren gegen ihn zu finden. Sogar sagte einer der Achtbaren Männer: „Dies ist die beste Assembly, die noch jemals in Ober Canada gewesen ist." Nicht lange darnach hat dieser Mann all seine Kräften angewendet, das zwölfte Parlament zu verwerfen und Ultra-Tories an ihre Stelle zu wählen, das Land in Unglück und Blutvergießen zu stürzen, und die treuen Reformers helfen zu unterdrücken; doch rathe ich den Reformers, allen Haß zu meiden—solche Männer werden sich auch wieder bekehren.

Als bei der letzten Sitzung der Assembly, der Achtbare H. Merritt eine Bill einbringen wollte, um die Strafgelder und die Beschützungsgelder der Exemptra von Ausländer, die sich in dieser Provinz aufhalten, zu erlassen, und in diesem von Herr Thorburn kräftig unterstützt wurde, so sagte Herr A. S. er wolle dafür Gut übernehmen daß Diejenigen in seinem Distrikte, welche diesen Strafgeldern unterworfen sind, willig seyen, die ihnen auferlegten Summen zu bezahlen. Dieses machte ein Ende zu der Bill. Hat nun Herr A. S. euch nach eurem Willen repräsentirt—hat er sein Versprechen gesucht zu halten oder nicht? Ein Freund der Gerechtigkeit.

### Große Feuersbrunst zu Kingston.

Am 10. d. M. wüthete eine zerstörende Feuersbrunst in Kingston, wodurch ein großer Theil—der beste Theil jener, in dieser Hinsicht unglücklichen Stadt, nebst vielen öffentlichen und privat Eigenthum, zerstört wurde; unter welchem sich 70 Bärrel Pulver, 10,000 Bärrel Fleisch, Speck und Pottasche befanden. Ebenfalls sollen die Stadtopa und Rideau Wherfte und zwei Schiffe gänzlich zerstört worden seyn. Die Explosion des Pulvers soll furchtbar gewesen seyn. Fast all die Fenstern in der Nachbarschaft, und die Hälfte der Fenstern in der Stadt, wurden dadurch zerschmettert.

Die Ursache dieser Feuersbrunst war folgende: Das Amerikanische Dampfboot „Telegraph" hatte sich in dem Wharft angelegt, um darinnen zu übernachten. Gegen Uhr Morgens, war der Wind hoch auf der Lak. Der Capitän, befürchtend sein Boot möchte gegen den Wharft zerschmettert werden im Fall er mit seiner Aufsicht den lichten Morgen verziehen würde, feuerte auf, um den Wharft zu verlassen, wie er auch sobald that, als ein Stück Funken mit dem Stohrhause in welchem der Flaur, Speck, x. waren, communicirte, und dasselbe sobald in Flammen setzte.

Einige Leute, wie auch öffentliche Zeitungen, meinen die Feuersbrunst der Nachlässigkeit des erwähnten Capitän

Laß legen. Solche möchten berichtet werden, daß das erwähnte Stohrhaus keine Fenstern hatte, und noch obendrein mit Hobelspähnen umgeben war. Nebstdem ist der amerikanische Capitän von zwei britischen Dampfboot Capitäne von dieser Beschuldigung gänzlich freigesprochen worden, welche erklärt haben, daß die Furcht des erstern, daß sein Boot Gefahr ausgesetzt war gegen den Wharft zerschmettert zu werden, nicht ungegründet war.

☞ Wir bitten unsere nur zu vielen Creditoren, auf diese öffentliche Weise, wenn möglich, noch eine Zeitlang Geduld mit uns zu haben. Wir hoffen wir können gegen Ende dieses Jahrgangs unserer Zeitung, etwas zu ihrer Befriedigung thun.

☞ Einige Leute fragen, warum daß wir nicht Alles das in gewissen Zeitungen steht (Zeitungen die nicht einmal in Canada gedruckt werden, und die wenig über dessen Angelegenheiten sagen) in unser Blatt aufnehmen?!!!!!! Der beste Austrag den wir ihnen über diese Frage geben können ist, daß eine närrische Frage eine närrische Antwort verdient.

☞ Aus verschiedenen Briefen unlängst erhalten aus Brecknock Taunschip, Lancaster Caunty, Pa., vernehmen wir, daß die Leute in jener Gegend vortreffliche Gesundheit genießen, daß aber das Geld dort, sowohl als hier, rar ist. Der Schreiber ist aber der Meinung, ein Ueberfluß von Geld sey kein wirklicher Segen. Wäre es nicht unschicklich etwas zu verachten, das man selbst bitter nothwendig braucht, so würden wir vollkommen mit ihm übereinstimmen.

Ein hundert und sechzig tausend Leichname sollen seit 702 in den Begräbnißplätzen der Trinity Kirche zu Neu-York beerdigt worden sein.

Die Winnebageos Indianer haben sich geweigert ihre Wohnsitze zu verlaßen, den Bedingungen des Tractats zuwider, den sie mit den Vereinigten Staaten gemacht haben. General Atkinson soll Befehl erhalten haben, die Vertrubrüchige auf jedem Fall aus jenem Gebiet zu entfernen.

König Ludwig Philip hat dem Prinz Albert das Großkreuz der Ehren-Legion gesandt.

Ein Herr in Paris hat die Entdeckung gemacht, daß man aus Zückerrüben (Runkel-Rüben) ein nahrhaftes Brod verfertigen könne; das Brod kann um zwei Cents das Pfund verkauft werden.

Gewitterschaden.—Die Scheuer von Jacob Wade, Esq., in Antrim Taunship, Franklin Caunty, Pa., wurde am Sonntag Morgen, den 1sten März vom Blitz getroffen, und in Asche gelegt.—Drey Pferde kamen in den Flammen um, auch verbrannte eine Quantität Getreide und Heu.

Es ist ein Stück von dem verbrannten Dampfboot Lexington, wo es versunken, heraufgefischt worden, welches 14 Fuß tief unter dem Waßer gelegen hatte.

Das Nashorn, welches auf $15,000 Werth geschätzt wurde, und zu der Neu Yorker Thierschau gehörte, ist am letzten Dienstag krepirt.

## Zur Unterhaltung u. Belehrung.

### Naturlehre, [Lufterscheinungen.]

Das Nordlicht oder der Nordschein ist eine der merkwürdigsten und prächtigsten nächtlichen Erscheinungen, welche nicht nur in der Nähe des Nordpols, sondern auch am Südpol angetroffen, und bisweilen auch in unseren Gegenden im Winter oder auch im Herbste gesehen wird. In den kalten Zonen, wo das Nordlicht fast beständig scheint, erhellet es die langen traurigen Winternächte so stark daß man dabei mancherlei Geschäfte verrichten kann. Die Erscheinung des Nordlichts geschieht auf mancherlei Art. Meistens wird man nur des Nachts gegen Norden einen Schein gewahr, welcher dem aufgehenden Lichte der Dämmerung gleicht. Zuweilen bemerkt man auch bewegliche lichte Streifen, und andere weißlichte Wolken, die hin und herfahren. Wenn aber das Nordlicht recht vollständig ist, so pflegt sich gemeiniglich bei ruhiger heiterer Luft am niederen nördlichen Himmel zuerst ein dunkler Raum zu zeigen; den oberen Raum umfaßt ein weißlichtes Licht, aus dem bald nachher glänzende Strahlen hervorschießen, und lichthelle Säulen in die Höhe steigen, welche aufwärts bläuliche und röthliche Farben bekommen, sich hoch am Himmel in verschiedenen glänzenden und undurchsichtigen Wolken zusammenziehen, und endlich mit dem vortrefflichen Purpur, mit weißen, blauen, und anderen Farben nicht selten die Gestalt einer Krone, oder einen länglichen Kreis bilden, aus welchem leuchtende Strahlen schießen. Man höret dabei ein sonderbares Geräusch, welches man mit einem Zischen, Säuseln, Rollen u. s. w. vergleichen kann.

Dieses Meteor des nördlichen Himmels ist wahrscheinlich electrischen Ursprungs. Die Electricität, sagt man, häuft sich an den Polen eben so, wie bei uns, in der Luft; findet aber, weil die kalte Luft und der beeiste Boden nicht leitern, in jenen Gegenden nicht hinlängliche Gelegenheit zur Entladung. Deßwegen bricht sie in den höchsten Gegenden der Atmosphäre aus, und verursacht das Nord- und Südlicht.

Es gab eine Zeit, da ganze Nationen durch die Erscheinung eines Nordlichts in Furcht und Schrecken gesezt wurden. Ihnen war die schöne Erscheinung eine schauervolle Bildung von ganzen Kriegsheeren, Schlachtordnungen und